

THEMENTAG 2020

„Banden“ bilden – Jugendliche zwischen Inszenierungen von Kriminalität und fehlenden (Zukunfts-)Perspektiven

-
- **Wann?** 2. April 2020, 09:00 - 17:00 Uhr
 - **Wo?** ifp, Albertgasse 35/ II im Hof, 1080 Wien
-

Der Thementag ist ein Weiterbildungstag für Mitarbeiter*innen von JUVIVO und anderen Vereinen des KIJU-Netzes. Thematisch werden 2020 unterschiedliche Aspekte betrachtet, die unsere Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit und im öffentlichen Raum beschäftigen, zB. Delinquenz, die von Medien kolportierten Jugendbanden, Perspektivenlosigkeit von Jugendlichen, etc.

In Workshops zu „Gangsterrap“ und „Kampfsport“ werden Inszenierungen und die Idealisierung von Kriminalität von Jugendlichen diskutiert, ein Workshop zu Jugendstrafrecht soll rechtliche Folgen greifbarer machen. Weiters wird der Zusammenhang zwischen Rollenbildern, Geschlecht bzw. Männlichkeit und Zukunftsperspektiven sowie die Erreichbarkeit von Zielgruppen im öffentlichen Raum in Workshops bearbeitet.

In der abschließenden Podiumsdiskussion sollen die Perspektiven auf jugendliche Straffälligkeit im Kontext von Chancen, Diskriminierung, Geschlecht, Migration, Kapitalismus, Konsum, gesellschaftlichen Entwicklungen und Sicherheitspolitiken zusammengeführt werden.

PROGRAMM

09:00 - 09:30 Ankommen, Anmeldung

09:30 - 09:45 Begrüßung

09:45 - 10:00 Impuls

10:00 - 13:30 Workshops mit Kaffeepause

- **WS1:** Know your rights! - **Viki Weißgerber**
- **WS2:** Gangsta-Rap in der Jugendarbeit - **Erk Schilder**
- **WS3:** Mobile Arbeit - Cool da draußen? - **Gabi Wild**
- **WS4:** Bis eine*r weint? - **Andi Neidl**
- **WS5:** Hast du das schon probiert? Zum Umgang mit “delinquenten Jugendgruppen”- **Fabian Reicher**

13:30 - 15:00 Mittagspause in der Wäscherei, Albertgasse 49, 1080 Wien

15:00 - 16:30 Podiumsdiskussion

16:30 - 17:00 Abschluss, Ausklang

WORKSHOPS

10:00 - 13:30

.....

WS1: Know your rights!

Kontrollen im öffentlichen Raum, Rauswürfe aus Einkaufszentren durch private Sicherheitsdienste, delinquentes Verhalten von Jugendlichen und mediale Vorverurteilungen: Das vorherrschende Bild von jungen Menschen in Wien ist oftmals kein Positives und hat auch wenig Chancen sich innerhalb der sogenannten Verbotsgesellschaft davon zu emanzipieren. In der offenen Jugendarbeit ergeben sich daher viele (nicht nur) rechtliche Fragen, die im Rahmen dieser Veranstaltung geklärt werden sollen. Diese können z.B. sein:

- Darf ich eine Amtshandlung dokumentieren?
- Muss sich ein Jugendlicher immer ausweisen können?
- Was kann ich tun, wenn sich die Polizei respektlos oder übergriffig verhält?

Auch alternative Handlungsmöglichkeiten und Strategien im Umgang mit der Polizei werden Teil der Diskussion sein.

Viki Weißgerber arbeitet als Juristin und Beraterin der wienXtra-Jugendinfo. Einblicke in jugendliche Lebenswelten und deren Herausforderungen in einem immer straffer geregelten Umfeld sind Teil ihrer täglichen beruflichen Praxis.

WS2: Gangsta-Rap in der Jugendarbeit

Die zum Teil gewaltverherrlichenden, sexistischen und homophoben Texte sind mittlerweile im popkulturellen Mainstreams angekommen. Welche Herausforderungen ergeben sich dadurch in der täglichen pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen? Wie sehen die Strategien im Umgang mit diskriminierenden Inhalten aus? Was sind die möglichen Interaktionen, Konflikte aber auch Potentiale, welche sich daraus in Jugendräumen ergeben können?

Dieser Workshop soll – basierend auf empirischen Ergebnissen sowie Beispielen aus der täglichen Arbeitspraxis – aufzeigen, wie insbesondere pädagogische Methoden, welche Lebenswelt und Motivationslage der Jugendlichen miteinbeziehen, hier besonders effektiv sein können.

Erk Schilder ist Soziologe und Jugendarbeiter und hat als Projektleiter im Jugendzentrum Stadlau (Verein Magone) seit vielen Jahren Erfahrung mit Rap in Jugendräumen.

WORKSHOPS

10:00 - 13:30

.....

WS3: Mobile Arbeit – Cool da draußen?

Das „Rausgehen“ ist ein Klassiker in der Jugendarbeit und DIE Methode der FAIR-PLAY-TEAMS ... und doch hat sich einiges verändert beim „Aufsuchen“ im öffentlichen Raum. Manche Fragen stellen sich dadurch aktuell anders oder verschärft:

- Was sind die Chancen von Streetwork, was sind die Herausforderungen?
- Was hat sich verändert im urbanen Raum und was bedeutet das für die Mobile Arbeit?
- Wen erreichen wir, wen nicht?
- Was funktioniert, wofür brauchen wir neue Ideen und Konzepte?

Im Workshop erarbeiten wir Antworten und Anregungen für die weitere Auseinandersetzung und Arbeitspraxis.

Gabriele Wild ist Pädagogische Leiterin beim Verein JUVIVO, Lektorin an der FH Campus Wien für Soziale Arbeit und Supervisorin. Aus ihrer eigenen Geschichte als Streetworkerin gespeist, begleitet sie immer wieder Teams in Fragen zur Aufsuchenden Arbeit.

WS4: Bis eine*r weint? Kämpfen und Raufen im Kontext Offener Jugendarbeit

Im Workshop wollen wir uns auf der Basis unserer Erfahrungen damit beschäftigen, was die Jugendlichen am Kampfsport genau interessiert und welche Bedürfnisse dahinterstecken könnten. Dabei werden wir die Grenzen ausloten, wo sich beim Kämpfen und Raufen sozusagen „der Spaß aufhört“. Wir werden positive Aspekte herausarbeiten und die Frage klären, wie mit Kampfsport als Thema und möglicherweise Methode im Kontext der Offenen Jugendarbeit umgegangen werden kann.

Andreas Neidl ist Pädagogischer Leiter beim Verein Bahnfrei, Sozialarbeiter und ausgebildeter Antigewalttrainer und hat mit Jugendlichen schon viel über MMA und andere Kampfsportarten diskutiert.

WORKSHOPS

10:00 - 13:30

.....

WS5: Hast du das schon probiert? Zum Umgang mit „delinquenten Jugendgruppen“

Es gehört zum Allgemeinwissen, dass Jugendliche eine höhere Kriminalitätsbelastung aufweisen als Erwachsene. Jugendliche sind dabei nicht nur häufiger „Täter“, sondern auch häufiger „Opfer“. Obwohl das kein neues Phänomen ist, werden „Jugendbanden“ im öffentlichen Diskurs immer wieder als solches beschrieben, meist in Verbindung mit „steigender Jugendgewalt“. Jugendliche Delinquenz ist aber nicht automatisch ein Indikator einer dahinterliegenden „Störung“, denn im Prozess des Normenlernens, des Ausprobierens von Rollen, des Ausbildens einer eigenen Identität ist eine zeitweilige Normenabweichung zu erwarten.

Die Aufgabe der Offenen Jugendarbeit ist es, delinquente Jugendgruppen kritisch zu Begleiten und den Jugendlichen einen Raum zur selbstreflexiven Auseinandersetzung mit sich selbst und den Gruppennormen zu bieten. In dem Workshop werden Haltungen, Methoden, Ansätze und Interventionen für den Umgang mit delinquenten Jugendlichen und Jugendcliquen in unterschiedlichen Settings thematisiert.

Fabian Reicher ist Sozialarbeiter bei der Beratungsstelle Extremismus, Lehrender an der FH Campus Wien und Gründer des Vereins turn. Davor hat er 6 Jahre Erfahrung in der Mobilien Arbeit als Streetworker bei BackBone gesammelt.

PODIUMSDISKUSSION

15:00 - 16:30

-
- **Viki Weißgerber** - Rechtsberatung bei wienXtra
 - **Verena Scharf** arbeitet und lehrt zu den Themen Gender, Offene Jugendarbeit, soziale Ungleichheit bzw. Ausschlüssen sowie damit einhergehenden Phänomenen wie Delinquenz an der FH Campus Wien, fühlt der Offenen Jugendarbeit nach 12 Jahren Praxis noch sehr verbunden.
 - **Manuela Brandstetter** ist Lektorin an der Uni Wien sowie der FH St. Pölten und promovierte zum Thema „Gewalt im sozialen Nahraum“. Als Sozialarbeiterin und Soziologin bringt sie unter anderem eine wissenschaftliche Perspektive auf das Thema ein.
 - **Reinhard Fischer** ist seit vielen Jahren Sozialarbeiter beim Verein Neustart und ist dort für außergerichtlichen Tatausgleich und die Vermittlung gemeinnütziger Leistungen zuständig.

Moderation: **Marcella Merkl**